

Liebe Kirchenpavillon-Freundinnen und –Freunde,

wer hätte das erwartet: das zweite Ostern im Lockdown, und noch ist nicht absehbar, wohin uns diese Pandemien führen.

Der Kirchenpavillon ist geschlossen bis auf die Möglichkeit, mittags zwischen 12 und 15 Uhr Essen abzuholen – ein Service, der eher eine freundliche Geste an die Bistro-Stammgäste ist, als dass es sich finanziell lohnen würde. Entsprechend sind die Tage für das Küchenpersonal und für Hamed recht langweilig. Dass Hamed seine Abschlußprüfung als Gruppenbesten bestanden hat, wissen Sie vielleicht? Wir sind sehr stolz auf ihn! Er ist jetzt zunächst für ein halbes Jahr als Servicekraft angestellt, so kurz, weil der Kirchenkreis die Mehrkosten nicht im Haushalt hat, dort ist nur eine Stelle für einen Auszubildenden veranschlagt, und angesichts der dramatischen Mindereinnahmen durch den Lockdown wäre eine Haushaltsaufstockung illusorisch. Bis zur Sommersynode haben wir die Chance, über Spendenaktionen unserer Fundraiserin zu versuchen, die Differenz zu decken. Wenn das gelingt, kann Hamed hoffentlich für zwei Jahre einen Arbeitsvertrag erhalten. Das wäre uns besonders recht, weil er eine hervorragende Arbeitskraft ist und wir gern mithelfen, ihm eine Bleibeperspektive hier zu schaffen. Und das geht nur mit festem Arbeitsplatz! Sollten Sie zufällig Menschen kennen, denen die Unterstützung unserer Arbeit eine Spende wert wäre, weisen Sie bitte darauf hin! Wir freuen uns über jeden Euro! Die Aktion ist auf dem Spendenportal „betterplace“ zu finden, außerdem auf der Spendenseite unseres Kirchenkreises unter dem link <https://www.bonn-evangelisch.de/spenden-1240.php>. Dort scrollt man runter bis zum Stichwort Kirchenpavillon.

Sozialberatung bieten wir derzeit nur telefonisch an, wie andere Beratungsstellen auch. Kircheneintritte machen wir mit vorheriger Terminvereinbarung unter Einhaltung der Hygieneregeln noch live, es sind erstaunlich viele Menschen, die in diesem Jahr die Mitgliedschaft in unserer Kirche suchen, wenngleich die Austrittszahlen natürlich noch viel höher sind.

Sehr erfreulich ist, dass unser Trauercafé „ZwischenRaum“ online tagt und zumindest einige der Trauernden auf diese Weise begleiten kann. Die Gespräche seien intensiver als vorher gedacht, auch wenn alle dennoch danach fiebern, endlich wieder live miteinander sprechen zu können.

In Kürze werden wir unser evangelisches Stadtführungsprogramm in kleiner, aber feiner digitaler Form präsentieren können. Coronatauglich, weil man mit dem eigenen Handy losziehen kann! Das wirkt erst einmal unpersönlich, aber es hat auch Potentiale, die sich bei einer persönlichen Führung nicht ergeben. Wir sind gespannt auf Ihre Rückmeldungen, falls Sie mal eine der Führungen ausprobieren! Passend zur Osterbotschaft werden wir beginnen mit einer kleinen Führung über den Alten Friedhof, mit seinen mächtigen Bäumen ein beeindruckender Ort der Ruhe mitten im Verkehrslärm der Stadt. Gerade jetzt im Frühling spürt man dort, wie Tod und Leben nahe beieinanderliegen. Und wenn Sie unter dem Gezwitscher der Vögel und im Angesicht der aufbrechenden Natur durch die Reihen der Gräber schlendern, spüren Sie es vielleicht: Das Leben siegt!

Natürlich sind wir darüber hinaus für alles, was einen beschäftigen mag, zumindest telefonisch erreichbar.

Das Plakat, das Sie hier sehen, hängt als Banner an der Fassade des Kirchenpavillons. Mit Fragen aus Martin Thulls kleinem Buch „Ist der Osterhase der Onkel vom Christkind?“ regen wir an, über dieses wichtigste Fest der Christenheit nachzudenken: was können oder sollen wir glauben? „Ist die Auferstehung nur ein Hirngespinnst?“, fragt Pfarrer Joachim Gerhardt in einem geistlichen Impuls zu diesem Thema, den Sie auf der Website des Evangelischen Kirchenkreises Bonn in Gänze lesen können. Und er kommt zu dem Schluss, dass es ein Geschenk ist, etwas glauben zu können, was wir nicht beweisen können. Mit Ostern, so Pfarrer Gerhardt, „öffnet sich sozusagen der Himmel über mir, und auf mein Leben fällt wie mit Sonnenstrahlen ein neuer Glanz.“

Dass Sie davon auch und gerade in eingeschränkten Zeiten etwas spüren können und die österliche Erfahrung, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, Ihrem Leben eine neue Tiefe gibt, das wünschen wir Ihnen von Herzen! Wir hoffen, dass der Tag nicht mehr fern ist, an dem wir uns wieder persönlich begegnen können. Bis dahin bleiben Sie behütet!

Für das Team des Kirchenpavillons,

Ihre Martina Baur-Schäfer

